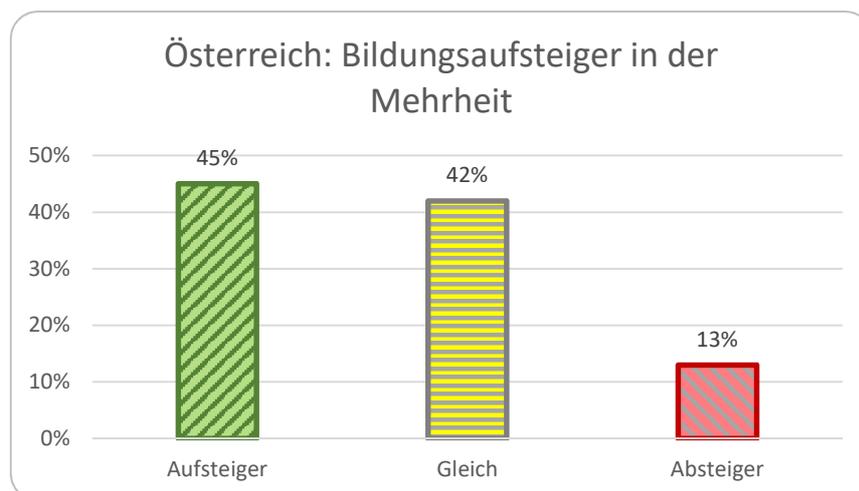


Große Bildungsgerechtigkeit in Österreich: 45% haben sogar höheren Bildungsabschluss als beide Eltern

Verkürzende Schwerpunktsetzung der OECD-Studien auf Hochschulabschlüsse führt zur negativ-verzerrten Darstellung der guten Arbeit an Österreichs Schulen

Jedes Jahr präsentiert die OECD in ihrer Studie „Bildung auf einen Blick“ Daten, die eine angeblich geringe Zahl von Bildungsaufsteigerinnen und -aufsteigern in Österreich aufzeigen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, **dass die Herangehensweise der OECD ein falsches Bild vermittelt**, da sie die Eigenheiten des heimischen Bildungswesens grob vernachlässigt.

Die OECD unterscheidet bei ihrer Untersuchung nämlich **lediglich drei Bildungsniveaus**: Pflichtschulabschluss, akademischer Abschluss und alle dazwischenliegenden Abschlüsse, die als gleichwertig behandelt werden.



Wenn die Eltern eine Lehre abgeschlossen haben und die Tochter an einem Gymnasium maturiert, gilt diese für die OECD ebenso wenig als Bildungsaufsteigerin, wie der Sohn zweier Fachschulabsolventen, der eine Matura an einer Handelsakademie vorweisen kann.

Berücksichtigt man die Eigenheiten der heimischen Bildungslandschaft, muss man **sinnvollerweise fünf Bildungsniveaus** unterscheiden: 1. Pflichtschulabschluss, 2. Mittlere Schul- und Lehrabschlüsse, 3. Matura, 4. Abschlüsse von Akademien, 5. Universitäts- und Fachhochschul-Abschlüsse.

Vor diesem Hintergrund ergibt sich, dass Österreich in Wirklichkeit ein Land der Bildungsaufsteiger ist: 49% der Kinder (gemessen in der Alterskohorte vom 35. bis zum 44. Lebensjahr) haben einen höheren Abschluss als der Vater, 67% einen höheren Abschluss als die Mutter und 45% einen höheren Abschluss als den jeweils höheren beider Eltern.

Es stünde der OECD gut, nicht länger „von oben herab“ willkürlich statistische Kategorien einzusetzen, die den Realitäten der Betroffenen nicht gerecht werden und die zum falschen Schluss führen, ein gutes, differenziertes Schulwesen wie das in Österreich müsste aus Gründen der Bildungsgerechtigkeit unbedingt revolutioniert werden.